

Buchbesprechungen

Harald Meller (Hrsg.),

Elefantenreich - Eine Fossilwelt in Europa.

Katalog zur Sonderausstellung im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle.

Halle an der Saale: Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, 2010. Hardcover, 650 Seiten mit zahlr. Farbabb. und 1 Beil.

ISBN 978-3-939414-48-3, 69,00 €.

Dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt ist es wieder gelungen, ein sowohl für den Laien als auch für den Wissenschaftler interessantes und empfehlenswertes Buch herauszugeben. Der Katalog ‚Elefantenreich - Eine Fossilwelt in Europa‘ ist weit mehr als ‚nur‘ der Begleitband zu der gleichnamigen Sonderausstellung im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle (26.03.2010-31.01.2011). Der Band besteht aus 52 Beiträgen (41 in deutscher, 11 in englischer Sprache) von insgesamt 36 Autoren. Allen Beiträgen geht eine zweisprachige Zusammenfassung (Englisch/Deutsch) voraus. Die Beschriftung aller Abbildungen ist ebenfalls zweisprachig. Die zahlreichen, meist präzisen Literaturangaben unterstreichen den wissenschaftlichen Anspruch dieser Publikation und erlauben die Vertiefung in die einzelnen Themen. Zahlreiche oft großformatige Fotos von Juraj Lipták und naturalistische Zeichnungen von Karol Schauer verdeutlichen für den Leser in exzellenter Weise die Inhalte der verschiedenen Artikel.

Inhaltlich ist zu sagen, dass das Buch eine doppelte ‚Seele‘ in sich birgt. Auf der einen Seite sind die Ausstellung und der Katalog der Anlass gewesen, die Fundstelle Neumark Nord 1 (im Folgenden als NN1 bezeichnet) und die Arbeit Dietrich Manias und seiner langjährigen Mitarbeiter in einer angemessenen Art und Weise zu präsentieren. Auf der anderen Seite ist die Fundstelle NN1 selbst der Anstoß, um die Fossilwelt der Altelefanten unter die Lupe zu nehmen und diese der Leserschaft in einem bewusst überregionalen Blick näher zu bringen. Daraus ergeben sich die sechs Abschnitte im Buch: ‚Die Fundstelle Neumark-Nord: Einführung – Geologie – Datierung‘; ‚Die Umwelt von Neumark-Nord‘; ‚Die Waldelefanten von Neumark-Nord‘; ‚Die Begleitfauna von Neumark-Nord‘; ‚Der Prähistorische Mensch von Neumark-Nord‘; ‚Das Aussterben der Megafauna‘. Ein letzter zusätzlicher Beitrag von Karol Schauer beschäftigt sich mit dem möglichen Stammbaum und der Evolutionsgeschichte der Elefanten.

Die meisten Artikel zur Beschreibung der Fundstelle NN1 stammen von Dietrich Mania (Autor von 14 Beiträgen) und seiner langjährigen Arbeitsgruppe, die Harald Meller im Vorwort des Bandes als die ‚Forschungsgruppe Bilzingsleben‘ zusammenfasst. Der erste Abschnitt beginnt, wie üblich, mit der Forschungsgeschichte, der Geologie, der Geographie und der Chronologie von NN1.

Das Thema Chronologie wird in nur wenigen Aufsätzen direkt behandelt, es taucht aber hier und dort immer wieder in dem Buch auf. Es werden zwei unterschiedliche Datierungsansätze präsentiert. Dietrich Mania vertritt die Meinung, dass die Warmzeit des Beckens NN1 zwischen der Saale- und Warthekaltzeit einzuordnen sei, also vor ca. 200.000 Jahren. Andere Autoren, wie u.a. Tim Schüler mit der ESR-Datierung von

Zahnschmelz, sprechen sich für eine Datierung am Ende des Mittelpleistozäns bzw. in das Eem-Interglazial (OIS 5e) aus, also vor ca. 115.000 Jahren. Mania argumentiert in seinem Beitrag über die Einordnung der Warmzeit in NN1 de facto mit dem Primat des Geologen und seiner Interpretation der ‚relativen Stratigraphie‘ gegenüber allen anderen möglichen Disziplinen. Er betont mit zum Teil starken Akzenten die Gültigkeit seiner Ansprache: „Liegt jedoch eine sehr eindeutig gegliederte und stratigraphisch einordnungsfähige Abfolge vor, ist der falsche Weg (...) sekundäre Datierungshilfsmittel dafür einzusetzen, um beweisen zu wollen, dass die relativ-stratigraphische Zuweisung falsch war“ (S. 65). Bedauerlicherweise erfährt der Leser nicht, welches die ‚sekundären Datierungshilfsmittel‘ nach Mania sind, da dieser sich inhaltlich gar nicht mit den Ergebnissen auseinandersetzt, die für eine jüngere Datierung sprechen. In seiner tabellarischen Abfolge der wichtigsten Fundstellen im Elbe-Saale-Gebiet fällt weiterhin auf, dass er nur Fundstellen miteinander vergleicht, an deren Erforschung und bisheriger chronologischer Einordnung er selbst maßgeblich beteiligt war (Neumark-Nord 1, Neumark-Nord 2, Ehringsdorf, Schöningen, Bilzingsleben). Daher verwundert es auch nicht, dass die von Dietrich Mania vorgeschlagene Zuordnung von NN1 gut in das „bekannte erdgeschichtliche System des mittleren und jüngeren Pleistozän im Elbe-Saale-Gebiet“ passt, das ebenfalls von ihm vorgeschlagen wurde.

Es ist hier im Sinne der Vollständigkeit darauf hinzuweisen, dass Stefan Wansa (Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt) und Jaqueline Strahl (Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg) am Ende eines Arbeitstreffens zum Thema ‚Paläoumwelt, Geochronologie und Archäologie der Fundstelle Neumark-Nord‘ beim Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie in Halle, welches vom 09. bis 10. März 2010 abgehalten wurde, also vor der Eröffnung der Ausstellung, die Diskussion um die Datierung von NN1 für beendet erklärt haben: „Im Ergebnis gilt nunmehr die Isochronie der Beckensedimente von NN1 und NN2 sowie ihre Einordnung in die Eem-Warmzeit als erwiesen“ (Wansa und Strahl 2010). Zu diesem Ergebnis führten insbesondere pollenanalytische und physikalische Altersbestimmungen am Material aus NN1. Nach dieser notwendigen Schilderung der nun beendeten Chronologie-Diskussion kann man sich nun weiter mit dieser also doch eemzeitlichen Fundstelle auseinandersetzen.

Aufgrund der fantastischen Erhaltungsbedingungen stellt NN1 einen besonders wichtigen Beitrag für die Untersuchungen der Eemzeit dar. Man kann in der Publikation bis ins Detail die Ergebnisse der verschiedenen Wissenschaftler verfolgen, welche sich mit Resten von Elefanten, Nashörnern, Riesenhirschen, Rindern, Löwen, Mäusen, Vögeln, Fischen, Amphibien, Reptilien, Mollusken, Insekten und Ostrakoden beschäftigt haben. Die Pflanzenwelt ist mit Artikeln über Hölzer, pflanzlichen Makroreste und Pollen ebenfalls ausführlich behandelt.

Einen Schwerpunkt bilden natürlich auf über 170 Seiten die Beiträge über die Elefanten. Auch hier wird mit der Darstellung der Funde aus NN1 begonnen, um dann über die Evolution der Elefanten im Kontext des Wandels von Klima und Geographie bis zu den heutigen Elefanten zu gelangen. Als besonders interessant kann hier der Beitrag von Maria Rita Palombo ‚Elephants in Miniature‘ gelten, in welchem die Zwergformen der Elefanten auf verschiedenen Inseln des Mittelmeeres sowie in Südostasien und auf den Santarosa Inseln vor Kalifornien präsentiert werden.

Der rein urgeschichtliche Teil ist, im Vergleich mit den quartärökologischen Themen, relativ klein. Hier versucht ein gemeinsamer Beitrag von Emanuel Vlček († 2006) und Dietrich Mania die Frage zu beantworten: ‚Wer war der Mensch von Neumark-Nord?‘. Es wird interessanterweise die Meinung vertreten, dass hier der archaische *Homo sapiens* tätig gewesen sein könnte. Die Argumentation wird wie folgend vorgetragen: ‚Mit großer Wahrscheinlichkeit gehören die Seeablagerungen von Neumark-Nord 1 und die Travertine von Ehringsdorf in die gleiche Warmzeit. Die Fundorte liegen etwa 50 km voneinander entfernt. Was liegt näher als den fossilen Mensch von Ehringsdorf auch für die kulturellen Hinterlassenschaften von Neumark-Nord (NN 1) in Anspruch zu nehmen?‘. Da nun Vlček bereits 1993 den Ehringsdorfer, der auf ein Alter von ca. 200.000 Jahren datiert wird, als archaischen *Homo sapiens* bezeichnet hat, muss folgerichtig der Mensch von NN1 ebenfalls ein archaischer *Homo sapiens* gewesen sein. Da aber, wie bereits erwähnt, NN1 ca. 115.000 Jahre alt ist und unter den Anthropologen kaum noch jemand den Begriff ‚archaischer *Homo sapiens*‘ im Jungpleistozän (wie auch schon im späten Mittelpleistozän) in Europa verwendet, ist dieser Beitrag nicht überzeugend. Wahrscheinlich waren frühe Neandertaler in NN1 anwesend.

Ein Beitrag von Dietrich Mania behandelt die archäologischen Befunde und gibt mit guten Zeichnungen und Fotos einen klaren und ausführlichen Überblick über die Steinartefakte von NN1. Darunter befinden sich der Befund eines Auerochsen und der eines Nashornes, in deren jeweils unmittelbarer Nähe Steinartefakte für die Anwesenheit des Menschen sprechen.

Ein zuerst wenig auffälliger Artikel mit dem Titel ‚Der organische Belag auf der Silexklinge aus Neumark-Nord. Gerbungsmaterial oder Schäftungskitt?‘ von Johann Koller und Ursula Baumer erweist sich für den Archäologen als besonders spannend. Zum ersten Mal konnte der Prozess des Gerbens nachgewiesen werden. Auch wenn man sagen kann, dass die Menschen im Paläolithikum selbstverständlich Felle gegerbt haben müssen, ist hier der erste Beweis dafür erbracht. Dies ist, ohne zu übertreiben, eine Sensation.

Zu den archäologischen Beiträgen gehört ebenfalls der Aufsatz von Sabine Gaudzinski-Windheuser über ‚Vorläufige Ergebnisse der Untersuchung von Knochenoberflächenveränderungen in Neumark-Nord 1‘. Ihre Ergebnisse entwerfen in Zusammenhang mit den zahlreichen Cerviden zum ersten Mal für den Neandertaler ein Aasverwertungsszenario.

Neben diesen materialbezogenen Beiträgen sind aus dem archäologischen Teil noch einige weitere Artikel zu erwähnen, die allgemein verständlich versuchen, uns die Menschen von NN1 näher zu bringen. Der Artikel von Hansjürgen Müller-Beck über ‚Jägerinnen und Jäger. Sammeln und Jagd in Neumark-Nord 1‘ gibt einen populärwissenschaftlichen Blick in die Welt der Neandertaler in der Region und im Allgemeinen. In gewohnter Art spannt Müller-Beck einen weiten Bogen über eine ganze Region, eine ganze Zeitspanne und eine ganze Technologie, jene des Mittelpaläolithikums. Sein Beitrag versucht bewusst auch die Ergebnisse der anderen Autoren mit mehreren Verweisen einzubeziehen sowie den Leser mit einer klaren ‚Geschichte‘ zu gewinnen. Der aufmerksame Leser, der die eine oder andere Publikation Müller-Becks bereits gelesen oder eine(n) seiner Vorlesungen bzw. Vorträge gehört hat, wird seine weltumspannenden, bio-, kultur- und ethnohistorischen Vergleiche schätzen, die von den Wäldern in

Kanada und Sibirien bis zu den Mani in Thailand, die Valley Bisa in Sambia und die Hadzapi in Tansania reichen. Sogar die Schweiz taucht unweigerlich auf (S. 567). Dieser Artikel mag hier und dort seine Schwachpunkte haben. Für die zum Vergleich herangezogenen Fundstellen wie Bilzingsleben, Schöningen, Weimar-Ehringsdorf und Taubach findet sich beispielsweise kaum mehr Raum als in einer kurzen Erwähnung. Und die wiederholte Vorstellung von die Speerschleuder nutzenden Neandertalern (S. 566, 569, 570) fällt in den Bereich der freien Spekulationen, die mit keinerlei archäologischen Beweisen erhärtet werden. Manche Stellungnahmen, wie z.B. die Unterstützung der zeitlichen Einstufung um 200.000 statt 115.000 vor heute, werden nicht ausreichend begründet und sind aufgrund der oben erwähnten neuen Forschungslage bereits veraltet. Den Schwerpunkt des Beitrages bildet jedoch eine äußerst lebendige und fantasievolle fünfseitige Darstellung der Menschen, die in NN1 lebten. Großväter und Großmütter, erwachsene Kinder, angeheiratete Frauen und Enkelkinder mit ihren Geschichten von der Jagd, Mutproben und dem Sammeln erscheinen sehr konkret und lebendig, so dass dieser Artikel besonders empfehlenswert ist.

Das Buch endet mit drei sehr ähnlichen Artikeln von Jan van der Made (Megafauna extinctions in the wake of human dispersal), Maria Rita Palombo (The lost world of the late Pleistocene: the puzzling of megafauna extinctions) und Rudolf Musil (Das Aussterben der Megafauna am Ende des Pleistozäns), die von einer verlorenen Welt erzählen.

Am Ende dieser Buchbesprechung ist es interessant anzumerken, dass mehrere Artikel bzw. Abschnitte davon auf das Wort identisch oder fast identisch mit jenen sind, die sich in zwei anderen vom Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt herausgegebenen Publikationen (Meller 2010a, b) befinden. Dem Leser passiert es daher zwangsläufig, dass er beim Lesen aller drei Bücher bzw. beim Betrachten der Abbildungen immer wieder ein *Déjà vu*-Erlebnis hat. Diese drei Bücher sind aber eigentlich als Gesamtprodukt zu sehen, das sich an eine potentiell unterschiedliche Leserschaft richtet. Der hier besprochene Begleitband ist mit seinem Gewicht von fast 3,4 Kilogramm und den exzellenten, oft großformatigen Fotos und Umzeichnungen als anspruchsvoller Katalog gedacht. Dieses Buch ist daher eher für eine Lektüre am Schreibtisch oder in einer Bibliothek geeignet. Das Begleitheft in einer deutschen und einer englischen Ausgabe ist mit seinen 104 Seiten und dem deutlich niedrigeren Preis (derzeit 8,50 €) eher als handlicher Begleiter bzw. als Lektüre abends oder während einer Reise geeignet. Die wissenschaftliche Monografie über Neumark-Nord (derzeit 49 €) stellt sich dank der zahlreichen Tabellen sowie der s/w-Profile, Pläne und Zeichnungen als die wissenschaftliche Grundlage dar.

Im Fazit ist der Katalog zur Sonderausstellung ‚Elefantenreich - Eine Fossilwelt in Europa‘ im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle also als Meilenstein in der Erforschung der Fundstelle Neumark-Nord und der Zeit der Altelefanten zu sehen. Er ist jedoch, wie Harald Meller in seinem Vorwort betont, keineswegs als abschließendes Kapitel der Forschung in Neumark-Nord zu verstehen, sondern als eine Etappe. Von den neuen Ausgrabungen unter der Leitung von Sabine Gaudzinski-Windheuser und Wil Roebroeks mit Schwerpunkt in Neumark-Nord 2 ist sicher noch einiges Neue zu erwarten.

Literatur

- Meller, H. (Hrsg.) 2010a: Neumark-Nord – ein interglaziales Ökosystem des mittelpaläolithischen Menschen. Veröffentlichungen des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte. Band 62.
- Meller, H. (Hrsg.) 2010b: Elefantenreich. Eine Fossilwelt in Europa. Begleithefte zu Sonderausstellungen im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle.
- Wansa, S. und Strahl, J. 2010: Diskussion um die Quartärstratigraphie von Neumark-Nord beendet. Mitteilungen der Deutschen Quartärvereinigung vom 18.06.2010. (<http://www.deuqua.org/mitteilungen/>).

Jordi Serangeli
Universität Tübingen
Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters
Abt. Ältere Urgeschichte und Quartärökologie
Schloss Hohentübingen, Burgsteige 11
D-72070 Tübingen

